# Europa und die globale Informationsgesellschaft

Autor(en): **Hagmann, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **15 (2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-768934

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# EUROPA UND DIE GLOBALE INFORMATIONSGESELLSCHAFT

*von Jürg Hagmann*

Zu den einflussreichsten Akteuren in Sachen Informationsgesellschaft zählen weltweit die EU und die USA. Für die EU gab 1994 der Bangemann-Bericht den Auftakt Europas in die Informationsgesellschaft, und Prodi hat Ende 1999 die Initiative «eEurope – Eine Informationsgesellschaft für alle»[1] eingeleitet. In den vergangenen 5 Jahren sind die Arbeiten im Hinblick auf die Erfüllung der Aufgaben zur Durchsetzung der Informationsgesellschaft zügig vorangekommen. Der letzte erhältliche Update des «European Survey of Information Society» (ESIS) *http://www.ispo.cec.be/esis* datiert vom Januar 1999. Er bietet einen statistischen Überblick über die rund 1900 laufenden Projekte in der EU:[1,2]

- Diverse Gesetzesvorschläge in den Bereichen E-Commerce,[2] Schutz des geistigen Eigentums, Datenschutz, digitale Unterschrift u.a.m. liegen vor oder sind schon in Kraft.
- Die technologische Konvergenz ist vorangekommen, die Telekom-Märkte sind weitgehend liberalisiert (vgl. ***Tab. 4, S. 13:*** Top Applikationen 1998).
- Die satellitengestützten Kommunikationssysteme Europas sind ausgebaut worden.
- Das 5. EU-Rahmenprogramm für die Forschung[3] (1999–2002) ist nicht mehr wie die vier vorausgegangenen Programme (1984–1998) nach Forschungsgebieten organisiert, sondern beruht auf vier thematischen Programmen, die je einem allgemeinen Problemkreis gewidmet sind, und auf drei ergänzenden horizontalen Aktionen; einer der Problemkreise läuft unter dem Titel «Benutzerfreundliche Informationsgesellschaft»[4].
- Mitgliedstaaten, Unternehmer und Sozialpartner koordinieren ihre Strategien zur Informationsgesellschaft, um vollen Nutzen aus den entsprechenden Beschäftigungsmöglichkeiten zu ziehen[5].

Die Supportstelle der Koordinationsstelle Informationsgesellschaft (KIG) hat kürzlich in einer interessanten Kurzanalyse einen Vergleich der EU-Massnahmen (Initiative eEurope) mit der Strategie des Bundesrates vorgenommen[6]. Darin kommt zum Ausdruck, dass die Massnahmen in der Schweiz eindeutig unter dem Primat der Privatwirtschaft stehen: «Die Informationsgesellschaft entwickelt sich durch die Initiative aller und durch den freien Wettbewerb. Der Privatwirtschaft kommt diesbezüglich eine Schlüsselfunktion zu; der Staat achtet aber auf eine sozialverträgliche Ausgestaltung der Informationsgesellschaft.» Dieser Grundsatz unterscheidet sich zum Teil wesentlich von der Stossrichtung der europäischen Kommission, die sich selbst als treibende Kraft versteht und «alle in Europa – jeden Bürger, jedes Unternehmen – so rasch als möglich ans Netz bringen will».

Die KIG ortet im direkten Vergleich der Massnahmen und Initiativen in folgenden Bereichen signifikante Defizite der Schweiz gegenüber der EU:

- *Bildungswesen*, insbesondere im primären und sekundären Bereich (vgl. Artikel über die Schweiz, S. 7)
- *e-government:* Der Staat ist prädestiniert dafür, seine Dienstleistungen auf elektronischem Wege anzubieten. Dies nicht nur, weil damit den Bürgerinnen und Bürgern eine echte Verbesserung des Angebots geboten werden kann (Abbau von langwierigen Behördengängen, informeller Kontakt zum Staat usw.), sondern weil damit auch die Arbeit des Staates wesentlich erleichtert werden kann. Fortschrittliche e-government-Anwendungen haben zudem einen nicht zu unterschätzenden Modellcharakter für den E-Commerce. Der KIG-Ausschuss erwartet deshalb von der Arbeitsgruppe e-government konkrete Vorschläge für die Realisierung eines «guichet universel».
- *Schaffung eines angemessenen Rechtsrahmens:* Die Schaffung der Grundlagen für die volle oder teilweise Anerkennung der digitalen Signatur mit anderen Formerfordernissen (einfache bzw. qualifizierte Schriftlichkeit, notarielle Beurkundung) ist eine vordringliche Aufgabe des Bundes.

Die anspruchsvollen Fahrpläne der EU werden nun allerdings in jüngster Zeit vom Masterplan der euro-amerikanischen (Privat-)Wirtschaft für die Zukunft der globalen Informationsgesellschaft unterlaufen[7]. Einen Monat vor der tumultuösen WTO-Null-Runde in Seattle hatten in Berlin rund 120 europäische und amerikanische Unternehmenschefs im Rahmen des «Transatlantischen Business Dialogs» (TABD, *http://www.tabd.org*) ihre Empfehlungen zur weiteren Liberalisierung des elektronischen Handels an die Regierungsvertreter der EU-Kommission und des US-Wirtschaftsministeriums übergeben.

---

[1] Text der Mitteilung: *http://www.europa.eu.int/comm/dg13/index.htm*

[1,2] Vgl. auch die bereits dreimal durchgeführten Polls «Eurobarometer», die die Haltung der Bürger zur Informationsgesellschaft messen und die Fortschritte analysieren: speziell den Bericht: Measuring Information Society 1997/98: *http://bscw2.ispo.cec.be/infosoc/promo/pubs/poll97/* (inkl. PowerPoint Foliensatz).

[2] Die EU-Pipeline ist voller E-Commerce. Beschränkte Regulierung zur Sicherung des Binnenmarkts, in: NZZ 8.2.2000 (Beilage zur Internet-Expo, S. 29)

[3] *http://www.admin.ch/bbw/d/forschint/rahmen/kurz.html*

[4] «Die industrielle Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsplätze, Lebensstandard und Nachhaltigkeit des Wachstums in Europa hängen davon ab, dass Europa bei der Entwicklung und Einführung der Technologien der Informationsgesellschaft eine führende Position einnimmt. Auch tragen diese Technologien zum Zusammenhalt in der Europäischen Union bei, indem sie es abgelegenen und ländlich geprägten Gegenden ermöglichen, ihre Isolierung zu überwinden und sich im weltweiten Wettbewerb zu behaupten.» (ebenda)

[5] Vgl. Bericht an den europäischen Rat: Beschäftigungsmöglichkeiten in der Informationsgesellschaft: Nutzung des Potentials der Informationsrevolution (*http://www.europa.eu.int/comm/dg05/soc-dial/info_soc/jobopps/joboppde.pdf*) (KOM [1998] 590 endg. De)

[6] «eEurope – Eine Informationsgesellschaft für alle» – eine Gegenüberstellung mit der Strategie des Bundesrates für eine Informationsgesellschaft, Koordinationsstelle Informationsgesellschaft (KIG), Supportstelle, 19.1.2000 (*http://www.isps.ch/ger/aktivitaeten_des_bundes/grundlagen/welcome.html*)

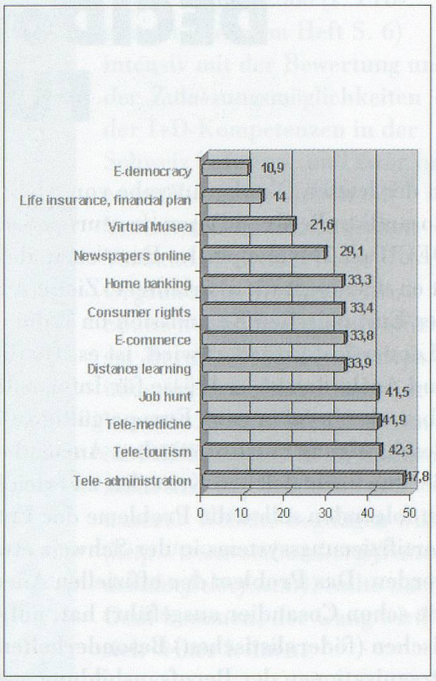
[7] Der Masterplan der euro-amerikanischen Wirtschaft für die Zukunft der globalen Informationsgesellschaft, Stefan Krempl 31.10.1999 Verhandlungen unter engen Freunden, *http://www.heise.de/tp/*

Insgesamt lassen sich genuin europäische Interessen oder gar Ansätze zu einer «sozialen Marktwirtschaft» im Berliner Communiqué der TABD so gut wie nicht entdecken. Einzig bei den Empfehlungen zur Kryptographie treffen sich die Vorstellungen der Unternehmer der beiden Wirtschaftsblöcke mit den konträr zur US-Regierungspolitik stehenden Forderungen von Bürgerrechtlern und Datenschützern. Hier plädiert der TABD dafür, bestehende Import- oder Exportkontrollen aufzuheben und direkte oder indirekte Forderungen nach Key Recovery bleiben zu lassen. «Schwerfällige Anforderungen» für die Beschreibung und die staatliche Überprüfung von Kryptographieprodukten «sollten überdacht und so neu formuliert werden, dass sie eng auf die wichtigen Bedürfnisse der öffentlichen Hand zugeschnitten sind». Bei digitalen Signaturen wünschen sich die Wirtschaftsvertreter die Gleichstellung mit der handschriftlichen Unterschrift.

## Top Apps 1998

| Top12 | % |
|---|---|
| Tele-administration | 47.8 |
| Tele-tourism | 42.3 |
| Tele-medicine | 41.9 |
| Job hunt | 41.5 |
| Distance learning | 33.9 |
| E-commerce | 33.8 |
| Consumer rights | 33.4 |
| Home banking | 33.3 |
| Newspapers online | 29.1 |
| Virtual Musea | 21.6 |
| Life insurance, financial pl | 14 |
| E-democracy | 10.9 |

Tab. 4




## eEurope

Trotzdem ist nicht zu übersehen, dass die Empfehlungen des TABD das europäische Modell weiter unter Druck setzen. Der amerikanische Wirtschaftsweg, gab Richard Thoman, Vorstand der US-Delegation, als Begründung, sei schlicht flexibler, weniger bürokratiebeladen und setze auf das Wachstum des Kapitalmarktes: «Das scheint prima mit der digitalen Wissensökonomie zusammenzupassen», wenn auch dabei weiterhin die «Content-Banausen» (Dieter Schumacher, Online GmbH)[8] den Ton angeben werden.

[8] Vgl. D. Schumacher: Statisches versus dynamisches Informationsmanagement, in: Herget, Holländer, Schwuchow (hrsg.), Informationsmanagement – Chancen ergreifen, Schriften zur Informationswissenschaft Bd.35, Konstanz 1999, S. 9–16;
Content-Banausen = Global players, IT-Mächte, Controller, Datenschützer, Werbeagenturen, Urheberrechtler


## «ARBIDO» IM ABO/*SUBSCRIPTION «ARBIDO»*/ ABONNEMENT «ARBIDO»

❑ Ich/wir abonniere/n «ARBIDO» im Jahresabonnement (11 Nummern) ab sofort, Schweiz Fr. 110.– /Ausland Fr. 130.– (inkl. Porto)
❑ *Nous nous abonnons dès aujourd'hui à «ARBIDO» en abonnement annuel, Suisse fr. 110.–/Etranger fr. 130.– (port inclus)*
❑ I/We take out an annual subscription to «ARBIDO» immediately, Switzerland fr. 110.–/other countries fr. 130.– (postage included)

Name/*nom*/name: Vorname/*prénom*/first name:

Firma, Institution/*société, institution*/firm, institution:

Adresse/*adresse*/address: Land/*pays*/country:

Telefon/*téléphone*/phone: Fax: E-mail:

Datum und Unterschrift/*date et signature*/date and signature:

❑ Bitte senden Sie mir/uns Unterlagen über Inserate in «ARBIDO».
❑ *Nous souhaitons recevoir les documents concernant les annonces dans «ARBIDO».*
❑ Please send me/us particulars on advertising rates.

Talon senden an: Stämpfli AG, Administration «ARBIDO», Postfach, 3001 Bern oder faxen an: 031/300 63 90
*Envoyer le talon à: Stämpfli SA, Administration «ARBIDO», case postale, 3001 Berne, ou par fax au n°: 031/300 63 90*
Send this coupon to: Stämpfli AG, Administration «ARBIDO», PO box, 3001 Bern, or fax: 031/300 63 90